

Missa Brevis

Vier Bruchstücke aus Beethovens Missa Solemnis

Transkription für 4 Soli und Kammerorchester op. 104 von Eberhard Kloke

Beethoven setzt in seiner Missa Solemnis den Text der römisch-katholischen Liturgie musikdramatisch um. Die Musik wirkt dadurch persönlich geprägt, als würde Beethoven einen sehr eigenen Kommentar zum kodifizierten Textinhalt setzen. Die Missa Solemnis steht deshalb im Vergleich zu anderen Messevertonungen – und nicht nur aus dieser Zeitepoche – auf einzigartiger Höhe. Musikalische Erfindung, allgemeines Wissen und persönlicher Ausdruck in künstlerischer Wahrhaftigkeit machen die Missa Solemnis zum Gipfelpunkt seines Schaffens.

Angeregt wurde diese Bearbeitung durch die Transkription des Benedictus (1916) durch Ferruccio Busoni, der ebenso in diesem Teilstück auf den Chor verzichtete, jedoch weiter großes Orchester zum Einsatz gebracht hatte.

Aus Teilen der Missa vier Bruchstücke zu formen, hat das Ziel, ein konzentriertes, verdichtetes und kammermusikalisch geprägtes Gewebe zu schaffen.

Die vier Gesangssoli bilden den Kern der Bruchstücke, das kleine Orchester bildet klangliche Grundlage und weist nicht nur durch den Einsatz von Bassklarinette, Altflöte, Kontrafagott und Harfe sondern auch über einen Zwischenabschnitt vor dem Credo über Beethoven hinaus.

Die Auswahl der 4 Einzelteile bezieht sich auf Stücke, Teilstücke und Passagen des Kyrie, Credo und Sanctus und Agnus Dei. Es stehen dabei die kompositorischen Aspekte im Vordergrund, die über die kodifizierte Messevertonung hinausweisen und den utopischen Kern der Beethoven'schen Komposition betreffen.

I Kyrie:

Im Kyrie wird der Chor passagenweise in das Orchester integriert oder von den Solisten übernommen. Die solistischen „Kyrie“-Rufe wirken im klanglichen Umfeld des Orchestern wie Verzweiflungsrufe.

II Beginn Sanctus und Schlussteil Credo (et vitam venturi saeculi)

Der offene Schluss des Anfangsteiles (Sanctus) eröffnet eine Interpolation durch Sprachteile des Credos und einen visionären Orchestereinschub.

III Sanctus (Benedictus)

Das Präludium als Einleitung zum Benedictus führt in einer neuen Instrumentation über zum außergewöhnlichen Benedictus für Solovioline, Kammerorchester und Solistenquartett.

IV Agnus Dei

Das 4. Bruchstück gliedert sich in drei Teile: langsam (Adagio) sehr schnell (Presto) und Tpo I (Allegretto vivace) mit dem Schluss: Dona nobis pacem.

Besetzung:

Vier Soli (S-A-T-B)

Kammerorchester

Solovioline

2 Flöte (2. auch Altfl. In G))

2 Oboen (2. auch Englischhorn)

2 Klarinetten in B und A (2. auch Bassklar. in B)

2 Fagotte (2. auch Kontrafagott)

2 Hörner

1 Trompete in B und D

2 Tenorbassposaunen (1. ev. auch Altpos.)

1 Harfe, Pauken/Percussion

Streicher: Streichquintett (zweifach besetzt)

Dauer: 35 Minuten

(Berlin, im Dezember 2020)